

sierte teilnehmen und sich noch einmal über alle Angebote informieren. Erst danach führen die Einsatzstellen die Auswahlgespräche durch.

Informationen zum FÖJ, zu den angebotenen Einsatzplätzen oder zur Möglichkeit, selbst eine Tätigkeit für Freiwillige anzubieten, gibt es unter www.foej-hessen.de bzw. telefonisch beim Naturschutz-Zentrum Hessen unter 06441/92480-0.

Anschrift der Verfasserin:

Ruth Aichmüller
Naturschutz-Zentrum Hessen
- Akademie für Natur- und Umweltschutz e. V. -
Friedenstraße 38
35578 Wetzlar
06441/92480-24

BÜCHERSCHAU

**BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.)
Empfehlungen zur Umsetzung
des § 3 BNatSchG „Biotopverbund“
– Ergebnisse des Arbeitskreises „Länderübergreifender Biotopverbund“ der Länderfachbehörden mit dem BfN**

2004. Schriftenr. Naturschutz und Biologische Vielfalt 2: 1-84. Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg. ISBN 3-7843-3902-6; 14,- €. Bezug: BfN-Schriftenvertrieb im Landwirtschaftsverlag, 48084 Münster oder unter www.lv-h.de/bfn

Der Begriff „Biotopverbund“ wird rechtlich im Bundesnaturschutzgesetz erstmals im April 2002 verankert. Hessen hatte diesen Begriff in seinem Landesnaturschutzgesetz 1994 festgelegt. Hier wurde seit 1980 als positiv belegter Begriff des Naturschutzes für die freie Landschaft die „Feldholzinsel“ gesehen. Als „Verinselung“ wird heute das Gegenteil vom Biotopverbund verstanden. Die erste umfassende Begründung des Begriffes lag mit dem Werk „Biotopverbund Grundlagen und Maßnahmen einer neuen Naturschutzstrategie“ aus dem Jahr 1990 und dann 1994 (Ulmerverlag, E. Jedicke) vor. Der Begriff hat somit in der fachlichen Wahrnehmung und umfangreichen Begründung ein 15-jähriges Jubiläum, steckt in der Umsetzung aber immer noch in der embryonalen Phase, was viel mit den Problemen des föderalistischen Systems in Deutschland zu tun hat, unter der die Umsetzung des Naturschutzes sehr zu leiden hat. Für den Naturschutz ist die Verwirklichung eines Biotopverbundes eine weltweite Kernaufgabe. Dies wird am deutlichsten, wenn man die Vogelschutzgebiete internationaler Bedeutung betrachtet oder die Flüsse und Ströme, die viele Länder Europas verbinden.

Die vorliegende Broschüre, verfasst von 18 Autoren, beschreibt den aktuellen Stand zur Umsetzung des Bio-

topverbundes, die durch einen Arbeitskreis der Länderfachbehörden für Naturschutz zusammen mit dem Bundesamt für Naturschutz in einem einheitlichen Konzept entwickelt wird. Ein zentrales Element dieses Konzepts ist die Erstellung eines Katalogs geeigneter Auswahlkriterien für Biotopverbundflächen. Sie wurden in zwei Testläufen in Gebieten in Bayern und Nordrhein-Westfalen auf ihre Eignung hin überprüft und in ihren Ergebnissen in dem Band vorgestellt. Eine Übersicht gibt mögliche Umsetzungsinstrumente in der Planung, rechtlichen Sicherung, Flächenkauf, Integration in bestehende Nutzungssysteme sowie integrative Einbindung in Großprojekte oder in die Eingriffsregelung.

Der Begriff „Länderübergreifend“ bezieht sich nicht nur auf die Lage zu Landesgrenzen sondern auf ein erfolgreiches Umsetzen des Biotopverbundes in allen Bundesländern, was nur mit Angleichung der Kriterien möglich ist. Als Orientierung hierfür ist z. B. die „Vorläufige Liste von bundesweit bedeutsamen Zielarten für den Biotopverbund“ und Zielarten, die regelmäßig in großen Ansammlungen, wie die Zugvögel, auftreten.

Es ist zu hoffen, dass der Biotopverbund die Akzeptanz und Durchsetzungskraft im Naturschutz, auch weltweit, erhält, die er nach seiner fachlichen Begründung, den Erfolgsmöglichkeiten und seinen Erlebniswerten tatsächlich verdient hat. Als Beispiel hierfür kann das europäische Biotopverbundsystem „European Green Belt“ gesehen werden, eine Initiative entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs unter der Federführung der IUCN-The World Conservation Union in Kooperation mit dem BfN. Dieser Biotopverbund ist zwischen den Bundesländern Hessen und Thüringen in den Schriften „Vom Todesstreifen zur Lebenslinie (s. S. 43) und Naturschutzgebiete in Hessen Bd. 3 S. 76-80 (s. S. 278) 2005 eingehend beschrieben.

Die vorliegende Schrift ist für die zukünftige Orientierung und Begründung des Naturschutzes eine wichtige Hilfe und zur Einarbeitung in die vielseitigen Vernetzungen zu empfehlen.

Lothar Nitsche

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Nitsche Lothar

Artikel/Article: [BÜCHERSCHAU BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ \(Hrsg.\)
Empfehlungen zur Umsetzung des § 3 BNatSchG „Biotopverbund“ – Ergebnisse des
Arbeitskreises „Länderübergreifender Biotopverbund“ der Länderfachbehörden mit
dem BfN 271](#)